

Arbeitsgruppe junge DPG (AGjDPG)

Matthias Dahlmanns
Universität zu Köln,
Fachgruppe Physik
Zülpicher Straße 77
50937 Köln
dahlmanns@jdpdg.de

Übersicht der Fachsitzungen

(Hörsäle S 1 und S Aula)

Fachsitzungen

| | | | | |
|----------------|----|-------------|--------|---|
| AGjDPG 1.1–1.2 | Di | 11:00–12:30 | S 1 | Fördermöglichkeiten und Karrierewege in der Wissenschaft |
| AGjDPG 2.1–2.7 | Di | 14:00–16:00 | S Aula | Die DPG stellt sich vor |
| AGjDPG 3.1–3.4 | Di | 16:30–18:30 | S 1 | Publikationstechniken (mit AGI) |

AGjDPG 1: Fördermöglichkeiten und Karrierewege in der Wissenschaft

Zeit: Dienstag 11:00–12:30

Raum: S 1

Hauptvortrag

AGjDPG 1.1 Di 11:00 S 1

Vom Antrag zur Finanzierung - Fördermöglichkeiten der DFG — •WOLFGANG MÜSSEL und KARIN ZACH — Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn

Sie überlegen, ob Sie nach Ihrer Promotion in der Wissenschaft bleiben wollen? Welche Wege gibt es? Wie sind die Finanzierungsmöglichkeiten? Worauf sollten Sie achten? Wir möchten Ihnen die Fördermöglichkeiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorstellen, vom Forschungsstipendium für einen Auslandsaufenthalt über Projekte im Einzelverfahren (auch mit Finanzierung der eigenen Stelle) bis zum Emmy Noether-Programm. Es geht aber nicht nur um die Programme als solche, sondern auch darum, was Sie bedenken sollten, wenn Sie sich um Fördermittel bewerben. Was sind typische Dos and Don'ts? Aus der Erfahrung von langjähriger DFG-Tätigkeit werden auch Fragen aufgezeigt, die Sie sich im Vorfeld selbst stellen sollten, um bestehenden Möglichkeiten abzuwägen und für sich den besten Karriereweg zu

finden.

Hauptvortrag

AGjDPG 1.2 Di 11:45 S 1

DAAD Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler — •TIM MASCHUW — Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Internationale Mobilität und Forschungserfahrung im Ausland sind für Nachwuchswissenschaftler ein wichtiger Bestandteil auf dem Karriereweg. Der DAAD fördert diese Mobilität mit zahlreichen Programmen. Vorgestellt werden vorrangig die Förderangebote für Doktoranden und Postdocs, die einen Forschungsaufenthalt im Ausland anstreben, aber ebenso einige Sonderprogramme, wie z.B. die Förderung von Kongressreisen. Der Vortrag beinhaltet Hinweise zur Antragstellung, Informationen zum Auswahlverfahren und weitere Details zum jeweiligen Förderprogramm.

AGjDPG 2: Die DPG stellt sich vor

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. (DPG) ist mit mehr als 62.000 Mitgliedern die größte Physikalische Fachgesellschaft der Welt und hat eine Tradition, die bis ins Jahr 1845 zurückreicht. Sie dient ausschließlich und unmittelbar der Physik und fördert den nationalen und internationalen Austausch in Lehre, Forschung und darüber hinaus. Als Hauptaktivität veranstaltet die DPG hierfür die jährlichen Frühjahrstagungen zu verschiedenen Fachgebieten in der Physik. Des Weiteren bietet die DPG aber auch noch andere Veranstaltungen an. In dieser Session stellen sich die DPG und verschiedene ihrer Arbeitskreise und Arbeitsgruppen vor. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Snack mit den Ansprechpersonen der vorgestellten Gliederungen auszutauschen. Hierzu sind alle Teilnehmenden herzlich eingeladen!

Zeit: Dienstag 14:00–16:00

Raum: S Aula

AGjDPG 2.1 Di 14:00 S Aula

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft — •ROLF-DIETER HEUER — Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V.

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (DPG) ist für alle da:

Ob Studierende, Professorinnen und Professoren, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, in der Industrie Tätige oder einfach nur an Physik interessierte Personen. Die DPG versteht sich als Sprachrohr der Physik und Plattform für Physik-Interessierte. Sie verfolgt als gemeinnütziger Verein keine wirtschaftlichen Interessen. Die DPG fördert mit Tagungen, Veranstaltungen und Publikationen den Wissenstransfer innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft und möchte allen Neugierigen ein Fenster zur Physik öffnen. Besondere Schwerpunkte sind die Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses und der Chancengleichheit. In der DPG trifft wissenschaftlicher Nachwuchs auf Nobelpreisträger, Laien auf Expertinnen und Experten und Jung auf Alt. Gemeinsam vereinen sich alle zur größten physikalischen Fachgesellschaft weltweit. Besonders eng kooperiert die DPG mit der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung.

AGjDPG 2.2 Di 14:30 S Aula

Vorstellung der jungen DPG — •CHRISTINA NOLTE — Junge DPG

Als Arbeitsgruppe der Deutschen Physikalischen Gesellschaft vertritt die junge DPG die Interessen junger angehender Physiker in einem deutschlandweiten Netzwerk. Unsere Veranstaltungen und Angebote richten sich an alle jungen Physiker - Studierende, Promovierende, Schülerinnen und Schüler und jung gebliebene Mitglieder.

Dazu organisieren wir auf regionaler, bundesweiter und internationaler Ebene unter anderem Wochenendseminare, Exkursionen zu Forschungseinrichtungen und Unternehmen, Fachvorträge, Workshops und Berufsvorbereitungseminare, bei denen Physiker aus Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft über ihren Beruf und Werdegang berichten. Mit den Veranstaltungen und dem Austausch in einem deutschlandweiten Netzwerk erhalten angehende Physikerinnen und Physiker eine Orientierungshilfe beim Studien- und Berufseinstieg oder beim Einstieg in die wissenschaftliche Karriere.

Unsere Aktivitäten werden in über 30 Regionalgruppen sowie bun-

desweit in sieben Arbeitsteams und dem Bundesvorstand organisiert. International sind wir im Netzwerk der "International Association of Physics Students" eingebunden.

Im Rahmen dieser kurzen Präsentation möchten wir unsere Veranstaltungen vorstellen und Möglichkeiten zum selber mitgestalten und aktiv werden aufzeigen.

AGjDPG 2.3 Di 14:45 S Aula

Vorstellung des Arbeitskreises Chancengleichheit — •SUSANNE KRÄNKEL und DEBORAH DUCHARDT — Arbeitskreis Chancengleichheit

Der Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) ist ein Arbeitskreis innerhalb der DPG und setzt sich für die Belange von Physikerinnen und Chancengleichheit von Physikerinnen und Physikern ein. Der AKC organisiert z. B. Workshops zu den Themen Softskills oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ist bei der Organisation der Physikerinnentagung und des DPG-Mentoring Programms beteiligt. Des Weiteren engagiert sich der AKC für die Vernetzung von Physikerinnen durch Regionaltreffen und international im Rahmen der International Conference on Women in Physics. In diesem Vortrag wird das aktuelle Arbeitsprogramm vorgestellt sowie zukünftige Projektideen und Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit.

AGjDPG 2.4 Di 15:00 S Aula

Die AGI - Wissenschaftliche Information und Kommunikation im digitalen Zeitalter — •UWE KAHLERT — Arbeitsgruppe Information

2001, als das Internet tatsächlich noch Neuland war, gründete sich die AGI, um in den sich abzeichnenden Umwälzungen die Anforderungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit zu definieren.

Die anfänglichen Themen waren die Sammlung, Erschließung und Verknüpfung der vielfältigen Datenquellen im Netz, durch Harvesting, Klassifizierung und Fachportale. Schnell wurde auch klar, dass sich der Zugang zu Veröffentlichungen einem grundsätzlichen Wandel unterziehen würde. Artikel waren jetzt online zugänglich, damit digitalisiert und beliebig kopierbar. Wie stand es nun mit dem Urheberrecht? Sollte man wissenschaftliche Arbeiten nicht gleich frei verfügbar machen, also Open Access stellen? Wie könnten neue Publikationsmodelle

aussehen?

Verfügte jeder über die nötige Kompetenz, sich in der Informationsflut effizient zurecht zu finden also die relevanten Quellen finden und bewerten zu können? Sollte der Erwerb von Informationskompetenz nicht sogar Bestandteil des Physik-Curriculums sein? Wie sind diese Fragen in eine allgemeinere Digitale Agenda einzubetten?

Diesen und weiteren Fragen hat sich die AGI seither gewidmet. Einige haben im Laufe der Zeit an Relevanz verloren, hinter einige kam man ein Häkchen setzen, viele sind aber noch aktuell und die Entwicklung sollte auch weiterhin von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kritisch begleitet werden.

AGjDPG 2.5 Di 15:15 S Aula

Der Arbeitskreis Energie in der DPG (AKE) — ●HARDO BRUHNS — Arbeitskreis Energie

Der Arbeitskreis Energie ist ein offener Kreis von DPG-Mitgliedern, die sich für das Thema Energie als einer öffentlichen Angelegenheit interessieren. Gegenwärtig hat der AKE rund 1760 Mitglieder.

Der AKE unternimmt folgende Aktivitäten:

- Zwei jährliche Tagungen im Physikzentrum Bad Honnef: Experten auf dem Energiesektor werden zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen. Die Veranstaltungen sind auch für Gäste (Chemiker, Ingenieure etc.) offen.
- Frühjahrstagungen der DPG: zwei- bis dreitägige Programmlinie mit Überblicksvorträgen von Fachleuten zu aktuellen Aspekt von Energietechnologien und -versorgung zusätzlich zu eingereichten Vorträgen.
- Bereitstellung von Materialien (Folien etc.) zu einer großen Anzahl von Vorträgen aus einem "Archiv", im Internet abrufbar.
- Herausgabe jährlicher Tagungsbände mit einer Auswahl der Vorträge auf den Frühjahrstagungen, gedruckt und als pdf-Dokumente auf der DPG-Webseite verfügbar.
- Literaturlisten zu wichtigen aktuellen Publikationen auf dem Energiesektor.
- In Abstimmung mit dem Vorstand der DPG: Studien oder Stellungnahmen.
- Unterstützung des DPG-Vorstandes bei der Interaktion mit Politik und Öffentlichkeit.

AGjDPG 2.6 Di 15:30 S Aula

Physikstudium, und dann? Der Arbeitskreis Industrie und Wirtschaft (AIW) ist die Community für etablierte und ange-

hende Physiker an der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. Er stellt seine Aktivitäten vor. — ●ROLF LOSCHEK, SUSANNE FRIEBEL und VALENTIN KAHL — Arbeitskreis Industrie und Wirtschaft

Über 70% der erwerbstätigen Physikerinnen und Physiker in Deutschland arbeiten außerhalb Forschung und Lehre. Sie werden nach dem prägenden Physikstudium ent wurzelt und verteilen sich in die unterschiedlichsten Branchen, Unternehmen und Funktionen, sie arbeiten nicht nur als Entwickler, sondern auch im Vertrieb, im Management oder als Unternehmer. Im AIW sind wir "verbunden durch Physik": Wir bieten ein aktives Netzwerk in einem hochprofessionellen, jedoch ungewöhnlich familiärem Rahmen, in dem intensive verbindliche Beziehungen und wertvolle Kontakte berufsübergreifend entstehen.

Junge Physikerinnen und Physiker erhalten Unterstützung in ihrer beruflichen Orientierungsphase und für den Berufseinstieg, etablierte Physiker der Industrie & Wirtschaft erweitern im AIW ihr persönliches Netzwerk und tauschen sich auf unseren informativen Veranstaltungen branchenübergreifend aus. Physikern in Forschung & Lehre eröffnen sich z.B. bei den "Industriegesprächen", neue Perspektiven für den Wissens- und Technologietransfer.

Das Angebot des Arbeitskreises wird vorgestellt sowie Möglichkeiten des Engagements für Menschen, die etwas bewegen möchten und über ihren jeweiligen Arbeitsbereich hinaus wachsen möchten, aufgezeigt.

AGjDPG 2.7 Di 15:45 S Aula

AKBP: Arbeitskreis für Beschleunigerphysik — ●WOLFGANG HILLERT und ATOOSA MESECK — Arbeitskreis für Beschleunigerphysik

Der Arbeitskreis für Beschleunigerphysik wurde im Jahre 2014 von Mitgliedern der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, die auch im Komitee für Beschleunigerphysik (KfB) aktiv sind, als neue DPG-Vereinigung gegründet. Die konstituierende Sitzung fand im Frühjahr 2015 statt. Der AKBP ist damit noch eine recht junge DPG-Vereinigung. Er arbeitet eng mit dem eher politisch orientierten KfB zusammen und gibt den Beschleunigerphysikerinnen und Beschleunigerphysikern in der DPG eine Stimme. Im Beitrag wird auf die bisherige Arbeit und Erfolge des AKBP eingegangen. Weiterhin werden kurz zukünftige Aktivitäten vorgestellt.

Get together

AGjDPG 3: Publikationstechniken (mit AGI)

Zeit: Dienstag 16:30–18:30

Raum: S 1

Hauptvortrag

AGjDPG 3.1 Di 16:30 S 1

Bibliometrie und die Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens — ●REINHARD F. WERNER — Leibniz Universität Hannover

Drei Gruppen haben ein besonderes Interesse am wissenschaftlichen Publikationssystem: Zum ersten gibt es natürlich ein allgemeines gesellschaftliches Interesse an guter Wissenschaft und ihrer erschließbaren Dokumentation. Zum zweiten ist es die Arena in der sich Wissenschaftler einen Namen machen können, und die Basis für sie betreffende Entscheidungen über Stellen und Fördergelder legen. Zum dritten ist es ein großes Geschäft, das für einige Verlage gigantische Renditen abwirft. In diesem Vortrag werden diese Interessen beleuchtet und mit einigen der Auswüchse des gegenwärtigen Systems in Verbindung gebracht. Dabei spielt Bibliometrie, also die Beurteilung von Arbeiten, Autoren und Zeitschriften durch ihre Zitatstatistik, eine wichtige Rolle. Präsentiert werden auch einige bescheidene Ansätze zur Abhilfe.

Hauptvortrag

AGjDPG 3.2 Di 17:00 S 1

Ein Blick auf wissenschaftliches Publizieren aus der Sicht der Wissenschaft — ●MATTHIAS BARTELMANN — Universität Heidelberg, Zentrum für Astronomie

Veröffentlichen ist ein wesentlicher Teil der wissenschaftlichen Arbeit. Die Verbreitung von Wissen ist zwar der wichtigste Aspekt des wissenschaftlichen Publizierens, bei weitem aber nicht der einzige, weil wohl oder übel Publikationszahlen und bibliometrische Daten zunehmendes Gewicht bekommen, wenn es um das Ansehen von Forschern oder um die Anerkennung und Bewertung wissenschaftlichen Erfolgs geht. Wir beobachten wichtige Änderungen im wissenschaftlichen Publizieren hinsichtlich von mindestens vier Kate-

gorien:

- (1) Der Anteil von Open-Access-Veröffentlichungen wächst und verlangt alternative Kanäle für die Finanzierung von Veröffentlichungen;
- (2) parallel zum Open Access nehmen Forderungen nach Open Science zu, die insbesondere darauf zielen, Daten, Software, Visualisierungsmaterial und ähnliches in das veröffentlichte Material einzuschließen;
- (3) die Subskriptionspreise für Zeitschriften wachsen deutlich schneller als die dafür vorgesehenen Forschungsbudgets und erzwingen damit, dass eine schnell wachsende Zahl von Zeitschriften abbestellt werden muss;
- (4) zugleich nimmt die Anzahl der Zeitschriften schnell zu, während Metadaten der Zeitschriften wie etwa Impact-Faktoren sogar in die Bewertung von Forschern, Forschungsanträgen und wissenschaftliche Einrichtungen einbezogen werden.

Sehr wahrscheinlich wird diese Situation aus absehbaren Gründen instabil. Es könnte für die wissenschaftliche Gemeinde sinnvoll sein, vorausschauend zu überlegen, wie sie selbst die verschiedenen Aspekte des Publizierens priorisieren würde und wie diese Aspekte in der Reihenfolge ihrer Priorität umgesetzt werden könnten. Eine neue Art wissenschaftlichen Publizierens könnte schnell in Reichweite kommen, dessen Anfangs- und Randbedingungen ich ebenso diskutieren möchte wie seine Risiken.

AGjDPG 3.3 Di 17:30 S 1

Die digitale Identität als ForscherIn pflegen – zwischen ResearchGate, Academia und h-Index — ●LAMBERT HELLER — Technische Informationsbibliothek (TIB), Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

Eine Gretchenfrage zumal junger WissenschaftlerInnen lautet: Wie werde ich mit meiner Forschung im Netz wahrgenommen? Seit eini-

gen Jahren bieten Dienste wie ResearchGate und Academia.edu quasi "Facebook for scientists" an – mit beachtlichem Erfolg, wie Millionen regelmäßige Benutzer zeigen. Daneben kann man mitsamt eigenen Publikationen und ergänzenden Informationen aber auch oft in Google Scholar, auf der eigenen Instituts-Website oder auch auf den Websites eines Publishers gefunden werden – ganz zu schweigen von diversen Datenbanken wie Web of Science oder Scopus, sowie bei hierzulande noch kaum bekannten Identifikatoren wie ORCID (Open Researcher and Contributor ID).

Angesichts begrenzter Zeit und Aufmerksamkeit stellt sich irgendwann die Frage: Welches Online-Profil lohnt sich, wo ergänzen sich Informationen, und was davon lässt sich individuell beeinflussen oder automatisieren? Kann und sollten Forschende ihren Forschungs-Output für Indikatoren wie den h-Index optimieren? Und wie hängt das ggf. mit ihrer Online-Sichtbarkeit, siehe oben, zusammen?

Diskussion

AGjDPG 3.4 Di 18:00 S 1

Abschlussdiskussion: Was tun im Ranking- und Publikationsdschungel? — •UWE KAHLERT¹, MATTHIAS DAHLMANN², REINHARD F. WERNER³, MATTHIAS BARTELMANN⁴ und LAMBERT HELLER⁵ — ¹RWTH Aachen University — ²Universität Köln — ³Leibniz Universität Hannover — ⁴Universität Heidelberg — ⁵Technische Informationsbibliothek

Sichtbarkeit ist ein wichtiges Kriterium für den Forschenden. Wie erreicht man diese ohne sich in den immer neuen Anforderungen durch die Mittelgeber oder andere "Evaluiierende" und den technischen Möglichkeiten zu verlieren? Dies war Thema der Session und wir wollen versuchen, mit den Vortragenden ein Resümee zu ziehen. Speziell für die junge Generation der Forschenden ist es wichtig hier einen Leitfaden für ihren weiteren Weg zu haben.